

Neue Pimelien (Col., Tenebr.) aus Marokko.

Von Adrian Schuster, Wien.

Pimelia (s. str.) *Antoinei* n. sp.

Schwarz, schwach glänzend, vom Habitus der *P. Brisouti* Sén. Kopf vorne zerstreut tief, Stirn vereinzelt fein punktiert, Scheitel glatt. Fühler gedrunken, das neunte Glied breiter als lang. Beim ♂ das dritte bis fünfte Fühlerglied auf der Außenseite mit langen Haaren bewimpert. Halsschild quer, an den Seiten vollständig gerandet und schwach gerundet, zur Spitze stärker verengt als zur Basis, auf der Scheibe glatt, an den Seiten schwach gekörnt. Die Seiten der Vorderbrust vereinzelt fein punktiert. Flügeldecken unbehaart, von der fast viereckigen Form der *Brisouti*, nur an den Seiten etwas mehr gerundet, mit deutlichen Schultern, an der Basis beiderseits nicht ausgebuchtet, schwach der Quere nach gewölbt, gegen die Spitze mit Steilabsturz; am Grunde ohne Punktchagrin; mit drei, aus großen Tuberkeln bestehenden, nicht geglätteten Dorsalrippen; die erste Rippe vorne und hinten verkürzt; die zweite gegen die Spitze kürzer als die erste und dritte, gegen die Basis deutlich etwas weiter zu verfolgen als die erste; die dritte mit der Tendenz sich, gegen die Spitze, mit der ersten zu vereinigen und beiläufig ebenso weit zur Basis reichend wie die zweite. Die Tuberkeln der Rippen stärker erhaben und größer als die der Zwischenräume. Die Randrippe schwach abgesetzt, vorne glatt, gegen die Spitze sehr schwach gekerbt. Die Zwischenräume dicht mit großen Tuberkeln besetzt, die Tuberkeln der drei inneren Zwischenräume mit etwas kleineren untermischt, hie und da der Quere nach zusammenfließend; der vierte Zwischenraum meist mit etwas kleineren Tuberkeln. Der erste Zwischenraum am breitesten, der zweite und dritte gleichbreit, der vierte etwas schmaler als der dritte. Die Naht deutlich erhaben; die Tuberkeln des ersten Zwischenraumes gegen das quere Schildchen verwischt. Die falschen Epipleuren gegen die Spitze mit zahlreichen mittelgroßen Körnern, gegen die Basis etweder mehr minder glatt, mit erloschenen Punkten, oder mit einzelnen kleinen Körnern.

Abdomen zerstreut, fein punktiert, bei einem Stück (♂) stark, zerstothen punktiert. Die vier hinteren Tarsen seitlich nicht zusammengedrückt, nicht abgeflacht, ringsum kurz beborstet. Die vier hinteren, auf der Unterkante bis über die Mitte gefurchten Schienen auf der abgeflachten, fein gekörnelten Hinterseite ohne Toment, schmaler als die Schenkel, etwas nach einwärts gebogen; die grob gekörnelte Außenseite allmählich zur Spitze verbreitert und hier beträchtlich breiter als die Hinterseite; Mittelschienen breit, stark gefurcht, die innere Randkante an der Spitze nicht nach innen geschwungen. Der größere Endsporn der Hinterschienen kaum so lang wie das erste Hintertarsenglied.

Die ♀♀ sind etwas bauchiger als die ♂♂.

Long. $12\frac{1}{2}$ — $14\frac{1}{2}$ mm.

Marokko: Lac Sidi-Ali (auch Aguelman Sidi-Ali), östlich von Casablanca.

Ich verdanke diese, in 5 Stücken (3 ♂♂, 2 ♀♀) eingesandte Art Herrn Professor M. Antoine, Casablanca, der mir schon prachtvolles Material aus Marokko sandte und dem zu Ehren ich diese Art benenne.

Die Art gehört in die Verwandtschaft von *P. Brisouti* Sén., *Buqueti* Luc. und *frigida* Esc. Sie unterscheidet sich von *Brisouti* durch schwächere Rippen, nicht geglättete erste Dorsalrippe und viel größere, dichter stehende Tuberkeln der Zwischenräume. *Buqueti*, die sehr selten zu sein scheint und von der ich ein mit der Type verglichenes Stück der Liebenswürdigkeit des Herrn Paul de Peyerimhoff, Alger, verdanke, hat auf dem ersten Zwischenraum stark verwischte Tuberkeln, auf dem zweiten eine scharfe Körnerreihe, mit zahlreichen, unregelmäßig angeordneten, links und rechts von dieser befindlichen kleineren Körnern; auf dem dritten und vierten Zwischenraum ebenfalls mit einer scharfen Körnerreihe und weniger zahlreichen kleinen Körnchen an deren Seiten. Die zweite Dorsalrippe besteht aus ziemlich weit von einander entfernten länglichen Tuberkeln, die erste ist vorne erloschen und hat im übrigen große Tuberkeln, die dritte hat ziemlich dicht stehende, längliche Tuberkeln. *P. frigida* hat die erste und zweite Dorsalrippe auf der Scheibe fast kielförmig, geglättet, durch Kerben unterbrochen. Die Tuberkeln der etwas konkaven Zwischenräume sind, besonders am ersten, stark verwischt, gegen die Basis und die Naht fast glatt, am zweiten vorne mit einer unregelmäßigen Doppelreihe, im letzten Drittel mit einer einfachen Reihe kleinerer Tuberkeln, am dritten und vierten mit einer unregelmäßigen Reihe kleiner Tuberkeln und zahlreichen Neben-Tuberkeln.

Wahrscheinlich sind alle nur Rassen einer Art.

Pimelia (s. str.) *fortecarinata* n. sp.

Schwarz, glänzend, lang eiförmig, unbehaart. Kopf auf dem Kopfschild ziemlich dicht, grubig, auf Stirn und Scheitel ganz einzeln fein punktiert. Fühler gedrunken, das neunte Glied auf der Breitseite breiter als lang. Halsschild quer, an den Seiten gerundet, die größte Breite hinter der Mitte, vom breitesten Punkt zur Basis geradlinig verengt, zur Spitze ziemlich stark gerundet; mit vollständiger Seitenrandlinie; der Quere nach stark, der Länge nach schwächer gewölbt; die Scheibe glatt, hie und da mit äußerst feinen Punkten, gegen die Seiten mit stärkeren Punkten, gegen die Randlinie mit ziemlich großen, verflachten Körnern, beiderseitig, zwischen Scheibe und Seitenteil mit einer unregelmäßigen länglichen Grube, die aber ganz verschwinden kann. Prosternum zwischen den Vorderhüften beiderseitig mehr minder stark gekielt und in der Mitte tief gefurcht, ein wenig über die Vorderhüften vorragend, dann steil abfallend.

Seiten der Vorderbrust wenig dicht scharf gekörnt. Flügeldecken lang eiförmig, an der Basis beiderseits nicht ausgebuchtet, mit drei starken kielförmigen Rippen. Die erste Rippe vor der Basis verkürzt, vorne geglättet, hinten gekerbt, im letzten Sechstel gewöhnlich mit der zweiten Rippe gabelförmig und, ein kurzes Stück vor der Spitze, auch mit der dritten Rippe vereinigt. Die zweite und dritte Rippe fast bis zur Basis reichend, gekerbt unterbrochen. Der erste Zwischenraum am breitesten, vorne fast glatt, auf der Scheibe mit unregelmäßigen Querwülsten, von der Mitte zur Spitze mit einer etwas unregelmäßigen Reihe großer Tuberkeln, die gegen die Spitze kleiner werden. Der zweite und dritte Zwischenraum ziemlich gleich breit, mit einer Reihe sehr großer Tuberkeln, die auf dem zweiten Zwischenraum vorne etwas in die Quere gezogen sind und hinten kleiner werden. Der vierte Zwischenraum wenig schmaler als der dritte, mit einer unregelmäßigen, verworrenen Reihe ziemlich großer, scharfer, glänzender Tuberkeln, die gegen die Spitze kleiner werden. Die Randrippe gewöhnlich abgesetzt, durch eine einfache gekerbte Reihe länglicher Tuberkeln gebildet, die vor der Spitze aufhört. Bei einem der vier mir vorliegenden Stücke reicht der vierte Zwischenraum ohne Unterbrechung durch eine Randrippe bis zu den echten Epipleuren, so wie bei *P. variolosa* Sol. und *ruida* Sol., nur vorne, gegen die Basis, ist eine Randrippe durch eine kurze Reihe großer Körner angedeutet. Die falschen Epipleuren mit zahlreichen, ziemlich dicht stehenden, scharfen, mittelgroßen Körnern. Die Naht erhaben, vorne glatt, im letzten Drittel mit einer Reihe länglicher Tuberkeln, an der Spitze mit einigen kleinen Körnern. Das erste Sternit wurmförmig gerunzelt, das zweite und dritte mit verwischten Körnern, das vierte mit undeutlichen, ganz verwischten, das Analsternit an der Spitze mit deutlichen Körnern. Die vier hinteren Tarsen an den Seiten nicht zusammengedrückt und nicht abgeflacht, kurz beborstet. Die vier hinteren Schienen auf der Unterkante weit über die Mitte gefurcht, die Oberkante ohne Toment, gefurcht; die hintere Randkante der Hinterseite der Mittelschienen an der Spitze schwach nach innen geschwungen und in den hinteren Spitzenwinkel mündend. Diese Schwingung ist nicht so stark, wie bei den Arten der siebenten Gruppe nach Reitter, etwa bei *variolosa* oder *ruida*; die Randkante ist aber auch nicht so gestaltet, wie bei den Arten der achten Gruppe, z. B. bei *maura*. Die Art bildet den Uebergang der siebenten zur achten Gruppe.

Long. 17—18 mm.

Marokko: Tizi n' Tachdirt, 3200 m (Antoine leg.).

Eine durch die Skulptur der Flügeldecken höchst auffallende Art, die ich mit keiner mir bekannten *Pimelia* in Beziehung bringen kann.

Pimelia (Amblyptera) scabrosa costulata ssp. n.

Die sehr veränderliche *P. scabrosa* Sol. unterscheidet sich von den übrigen *Amblyptera*-Arten sehr gut dadurch, daß die Mittel-

schienen in der Mitte der abgeflachten Hinterseite in einen mehr minder spitzigen Zahn oder Dorn enden, während die anderen Arten an der Spitze der Hinterseite der Mittelschienen einen durch zwei Dorne oder Zähne begrenzten tiefen Ausschnitt aufweisen.

Die Stammform der *scabrosa* hat einen schmalen Seitenrand der Flügeldecken, die Skulptur der Flügeldecken weist bei den spanischen Stücken (von Cadix, Tarifa etc.) schwache Spuren von durch große Tuberkeln gebildeten Rippen auf und die Zwischenräume haben drei Sorten von Tuberkeln; solche, die nicht viel kleiner sind als die der angedeuteten Rippen, etwas kleinere und ganz kleine. Der Halsschild hat auf der Scheibe wenig dichte Nabelpunkte. Die Stücke von Tanger (var. A. Sol.) haben geschlängelt angeordnete Tuberkeln der angedeuteten Rippen; die Tuberkeln der Zwischenräume sind vielfach querwellig zusammenfließend und mehr minder verwischt.

Die Varietät *tristis* Haag hat einen scharf abgesetzten, ziemlich breiten, gekerbten Seitenrand der Flügeldecken, die Rippen sind, besonders in der hinteren Hälfte, durch ziemlich weit von einander entfernte große Tuberkeln angedeutet, die Zwischenräume haben eine unregelmäßige Reihe ebenso großer Tuberkeln und außerdem zahlreiche kleinere Körner; die Halsschild-Scheibe ist fast glatt. Ueberdies ist *tristis* regelmäßig größer als die typische *scabrosa*.

Bei der neuen Rasse *costulata* ist der Seitenrand der Flügeldecken, so wie bei *tristis*, scharf abgesetzt und mehr minder stark gezähnt, die Rippen treten stark hervor, die erste Rippe besteht, auf der vorderen Hälfte, aus großen, gegen die Basis sehr breiten, abgeflachten Tuberkeln, gegen die Spitze aus kleineren, scharf abstehenden Körnern; die zweite Rippe ist ähnlich gebildet, nur sind die Tuberkeln vorne etwas kleiner und die dritte Rippe besteht aus eng aneinander gereihten, stark erhabenen Tuberkeln, bezw. Körnern. Die Zwischenräume sind mit viel kleineren und ganz kleinen, scharf hervortretenden Körnern ziemlich dicht ausgefüllt. Der Halsschild ist sehr fein, zerstreut punktiert. In der Größe mit der Stammform übereinstimmend.

Long. 13—14 mm.

Marokko: Tagadirt n'Bour (1200 m) und Amismiz, Gd. Atlas, (Antoine leg.).

Tagadirt n'Bour und Amismiz liegen dem Großen Atlas nördlich vorgelagert, südlich von Marrakesch; Tachdirt im Großen Atlas selbst, südöstlich von Tagadirt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [15_1929](#)

Autor(en)/Author(s): Schuster Adrian

Artikel/Article: [Neue Pimelien \(Col., Tenebr.\) aus Marokko. 38-41](#)